

Landschaftsplan

ROTHENBURG-HÄHNICHEN



AUFTRAGGEBER

Verwaltungsgemeinschaft
Rothenburg-Hähnichen
Marktplatz 1
02929 Rothenburg
Telefon 035891 / 772-0
stadt@rothenburg-ol.de
www.rothenburg-ol.de

AUFTRAGNEHMER

PLANQUADRAT, Kühnau
Bernhardstraße 95
01187 Dresden
Telefon 0351/ 4 69 26 33
mail@planquadrat.biz
www.planquadrat.biz

GEFÖRDERT DURCH

Sächsisches Staatsministerium für
Umwelt und Landwirtschaft
Archivstraße 1
01097 Dresden
Telefon 0351/ 564-0
poststelle@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de

Inhalt

Was ist ein Landschaftsplan?	3
Die Situation in Rothenburg/O.L. und Hähnichen	4
Die abiotischen Schutzgüter. Das Beispiel Boden	5
Biotoptypen und Landnutzungskartierung	6
Schutzgebiete	7
Landschaftsbild und Erholung	8
Integrierte Entwicklungskonzeption	9
Beitrag zur Bauleitplanung	10
Ausblick und Umsetzungsmöglichkeiten	11

Impressum

Titel	Landschaftsplan Rothenburg/O.L.-Hähnichen
Herausgeber	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Inhaltliche Bearbeitung, Kartendarstellung und Layout	PLANQUADRAT, Kühnau Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung Dipl.-Ing. Christina Kühnau Dipl.-Ing. Peter Horntrich
Fotos	P. Horntrich, Büro PLANQUADRAT
Vervielfältigungshinweis	Darstellung auf der Grundlage der TK 1:10.000 mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Sachsen; Genehmigungsnummer DN 93/02, Änderungen und thematische Ergänzungen durch den Herausgeber. Jede Vervielfältigung bedarf der Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen.
Redaktionsschluss	04/2004

Was ist ein Landschaftsplan?

aufgaben. inhalte und vorteile des planwerkes

Der Landschaftsplan ist das wichtigste Planungsinstrument für die umweltverträgliche Entwicklung der Gemeinden.

Er erarbeitet konkrete Vorschläge zur künftigen Entwicklung von Natur und Landschaft, die sich speziell auf das Gebiet der Gemeinde beziehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, liefert der kommunale Landschaftsplan eine flächendeckende Bestandsaufnahme und Bewertung der Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Pflanzen- und Tierwelt sowie des Landschaftsbildes und der Möglichkeiten einer landschaftsgebundenen Erholung. Diese Informationen bilden die Grundlage für ein ökologisches Entwicklungskonzept, das eine umfangreiche Sammlung praktischer Maßnahmen enthält. Hinweise zur Finanzierung dieser Maßnahmen erleichtern seine Umsetzung. Damit richtet sich der Landschaftsplan nicht nur an die Gemeindeverwaltung, sondern auch an die Nutzer der Flächen, an Verbände und interessierte Bürger.

Als ökologische Grundlage für die Bauleitplanung besitzt der Landschaftsplan auch eine sehr hohe Bedeutung für die sachgerechte Abwägung. So bietet er Rechtssicherheit und dient damit der Beschleunigung kommunaler Planungen.

Neben seiner Funktion als Entscheidungshilfe liefert er auch wertvolle Informationen für qualifizierte Stellungnahmen der Gemeinde zu anderen Fachplanungen.

Als gesetzliche Grundlage für die Landschaftsplanung steht an erster Stelle das Sächsische Naturschutzgesetz. Es enthält neben der Verpflichtung zur Aufstellung von Landschaftsplänen auch die inhaltliche Richtschnur (SächsNatSchG §§ 1 und 6). Daneben werden aber auch wichtige Vorgaben aus dem Baurecht (BauGB § 1a), aus einer Vielzahl von Fachgesetzen wie dem Sächsischen Wassergesetz bis hin zum Europäischen Recht berücksichtigt (z. B. FFH-Richtlinie).

Während der Planungsphase erfolgt eine kontinuierliche Abstimmung mit den beteiligten Gemeinden sowie den zuständigen Fachbehörden. Zusätzlich finden Informationsveranstaltungen in Form von begleitenden Arbeitskreisen statt, die allen Einwohnern die Möglichkeit bieten, sich aktiv mit Ideen und Anregungen in die Planung einzubringen.

Die vorliegende Broschüre soll am Beispiel des Landschaftsplanes Rothenburg/O.L. einen Einblick in die Inhalte der kommunalen Landschaftsplanung in Sachsen geben.



Die Situation in Rothenburg/O.L. und Hähnichen

lage. naturraum. relief. geologie. nutzungsverteilung. besonderheiten

Die Verwaltungsgemeinschaft Rothenburg-Hähnichen liegt im Osten des Freistaates Sachsen, in der Oberlausitz. Die östliche Gemeindegrenze von Rothenburg bildet gleichzeitig die Grenze zur Republik Polen. Administrativ gehören Rothenburg und Hähnichen dem Niederschlesischen Oberlausitzkreis an.

Das Planungsgebiet umfasst 12.189 ha. Hier leben 7.681 Einwohner (Stand 31.12.2002).

Prägende naturräumliche Elemente sind ausgedehnte Kiefernwälder der Sandböden, große Ackerschläge und Grünländer in den Talauen des Weißen Schöps und der Neiße. In der Nähe landwirtschaftlich nutzbarer Flächen haben sich auch die Siedlungskerne herausgebildet. Im Norden und Westen ist die Teichwirtschaft eine weit verbreitete Nutzung.

Die Flusslandschaft der Neiße liegt an der östlichen Grenze des Untersuchungsgebietes. Ihre Niederung bildet durch den Einschnitt in das sie umgebende Gelände einen eindrucksvollen Talraum.

Europaweite Bedeutung als Feuchtgebiet besitzt das „Niederspreer Teichgebiet“ im Norden. Besonders seltene und schützenswerte Tierarten wie Seeadler, Rohrdommel, Rotbauchunke und Fischotter finden hier einen Lebensraum.

Die Verwaltungsgemeinschaft Rothenburg-Hähnichen liegt im östlichsten Teil Deutschlands, in der Oberlausitz. Die Neiße im Osten des Untersuchungsgebietes bildet gleichzeitig die Grenze zur Republik Polen.

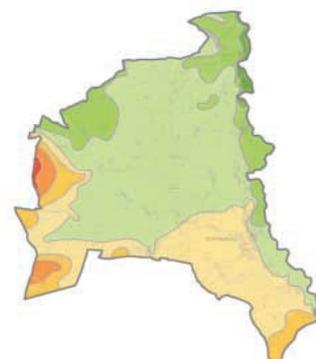


Hinsichtlich der aktuellen Nutzungsverteilung sind besonders die großen, zusammenhängenden Waldflächen (46 %) und der relativ hohe Anteil an Gewässern (6 %) bemerkenswert.

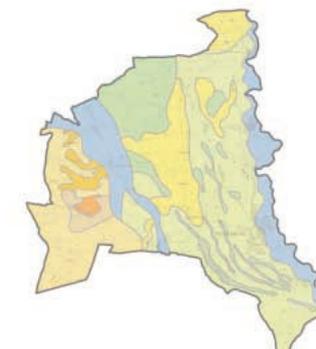
41 % der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt. Dies liegt unter dem sächsischen Durchschnitt und ist in den vorwiegend sandigen Böden begründet.



Entsprechend seiner Lage im Tiefland ist das Relief im Gemeindegebiet nur wenig bewegt. Die durchschnittlichen Höhenlagen reichen von 140 bis 170 m. Markante Höhenzüge oder Bergkuppen sind nicht vorhanden.



Die Geologie ist maßgeblich durch eiszeitliche Prozesse geprägt. Bestimmende Elemente sind Schwemmsandbildungen des Lausitzer Urstromtales (hellgrün), anmoorige Bildungen (dunkelgrün), Flussablagerungen der Neiße und des Weißen Schöps (blau), Kaolindurchtragungen (braun) und Flugsandrücken (gelb).



Das Beispiel Boden

bestand. bewertung. vorbelastungen. maßnahmen

Am Beispiel des Bodens soll im folgenden ein Einblick in die Bearbeitung der abiotischen Schutzgüter Boden, Grundwasser, Oberflächenwasser und Klima vermittelt werden.

Der Boden bietet den Pflanzen Wasser, mineralische Nährstoffe und Luft. Er ist Voraussetzung für die Existenz von Land- und Forstwirtschaft. Der Boden ist Wärme- und Feuchtigkeitsspeicher, reguliert stoffliche Einträge und filtert versickerndes Regenwasser. Damit trägt er auch in erheblichem Maße zur Bereitstellung von sauberem Trinkwasser bei.

Bodenbildende Prozesse vollziehen sich sehr langsam. Es kann mehrere tausend Jahre dauern, bis sich ein nutzbares Bodenprofil herausgebildet hat. Deshalb gilt Boden als praktisch nicht regenerierbar. Ein sparsamer Umgang mit dieser Ressource ist daher besonders wichtig.

Der vorherrschende Bodentyp im Untersuchungsgebiet ist der Gleyboden, dessen Eigenschaften durch hoch anstehendes Grundwasser geprägt sind. Eine landwirtschaftliche Nutzung ist vor allem durch Wiesen und Weiden möglich. Ackerbauliche Nutzung setzt meist eine vorherige Entwässerung der Böden voraus. In trockeneren Bereichen werden die Gleye von Braunerden abgelöst.

In den Waldgebieten treten neben den dominierenden Gleyböden Übergänge zu sandigen Podsolen und armen Braunerden auf.

Seltene Bodenarten sind Rohbodenränder der Binnendünen und Moorböden in permanent nassen Bereichen.

Die meisten Böden im Untersuchungsgebiet besitzen eine geringe Ertragsfähigkeit. Eine mittlere Ertragsfähigkeit weisen lediglich die lehmigen Böden der Auen auf. Böden mit hoher Ertragsfähigkeit sind nicht vorhanden.

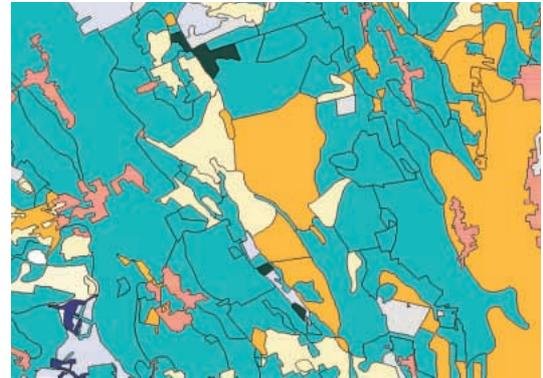
Auf der Grundlage der Analysen werden Maßnahmen vorgeschlagen, deren Umsetzbarkeit im Rahmen begleitender Arbeitskreise geprüft wurde.

Durch die geringe Reliefenergie sind die ackerbaulich genutzten Flächen gegenüber einer Erosion durch Niederschlagswasser nicht gefährdet.

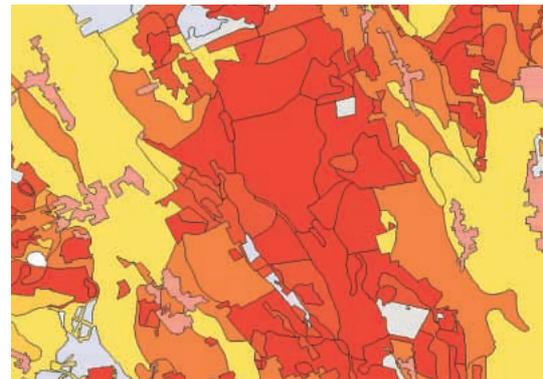
Eine aktuelle Gefährdung stellt die Winderosion dar. Hier sind besonders die trockenen Braunerden gefährdet. Als Maßnahme wird das Belassen von Mulch und der Anbau von Zwischenfrüchten vorgeschlagen, durch die eine fast ganzjährige Bodenbedeckung erreicht wird. Hoch gefährdete Bereiche können durch die Umwandlung von Acker in Grünland geschützt werden.

Eine Vorbelastung stellen die zahlreichen Altlasten im Untersuchungsgebiet dar. Mit dem Flugplatz Rothenburg befindet sich im Gebiet auch ein regional bedeutsamer Altlastenstandort.

Auch Versiegelungen beeinträchtigen die Bodenfunktionen. Für nicht mehr genutzte Bereiche wird ortskonkret eine Entsiegelung vorgeschlagen.



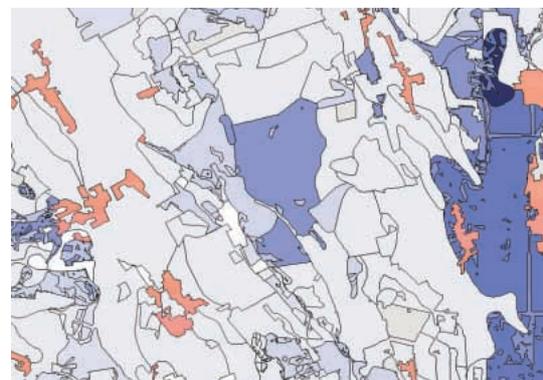
Vorherrschend sind feuchte Gleyböden verschiedener Ausprägung (türkis). Häufig sind auch Übergänge zu trockeneren Braunerden (orange) und sandigen Podsolen (hellgelb).



Die sandigen und trockeneren Bereiche besitzen eine potenziell hohe Gefährdung gegenüber Winderosion (rot). Der überwiegende Teil dieser Flächen ist jedoch durch Wald und Grünland ausreichend vor Bodenabtrag geschützt.



Die Sandböden (hellgrün) besitzen eine geringe, die sandig-lehmigen Böden (dunkelgrün) eine mittlere Filterleistung. Dies ist ein Maß für die Geschüttheit des Grundwassers gegenüber eindringenden Schadstoffen.



Die Bodenverhältnisse bestimmen auch die Versickerungsfähigkeit des Niederschlags und damit die Grundwasserneubildungsrate. Besonders die trockenen Braunerden sind in dieser Hinsicht sehr hochwertig (dunkelblau).

Biotoptypen

lebensräume. nutzungsarten



Die Karte der Biotoptypen stellt nicht nur Wald, Acker und Grünland dar, sondern differenziert diese Nutzungsarten zusätzlich in planungsrelevante Untergruppen, z. B. Saatgrasland, Intensivgrünland, mesophiles Grünland und Nassgrünland.

Mit der Erfassung der Biotoptypen liegt der Gemeinde eine detaillierte aktuelle Landnutzungskartierung vor.

Die Verwaltungsgemeinschaft Rothenburg-Hähnichen besitzt im sachsenweiten Vergleich einen mit 46 % über-

gend extensiv fischereiwirtschaftlich genutzten Teichgruppen.

Wald

70 % der Wälder werden durch reine Kiefernmonokulturen in verschiedenen Altersklassen geprägt. Natürliche Kie-

Acker

Etwa $\frac{1}{4}$ des Untersuchungsgebietes wird als Ackerland genutzt. Große zusammenhängende Ackerflächen gibt es auf den Talsandflächen von Nieder Neundorf über Bremenhain bis nach Steinbach und den Auen-



durchschnittlich hohen Waldanteil. 27 % sind Ackerflächen, 14 % Grünland, 7 % Siedlung und 6 % Gewässer.

Gewässer

Bedingt durch einen hohen Grundwasserstand zieht sich ein dichtes Netz von Fließgewässern, Teichen und Feuchtgebieten über das Untersuchungsgebiet.

Die Lausitzer Neiße ist ein relativ naturnaher Fluss. Sie bildet die östliche Grenze der Gemeinde Rothenburg und gleichzeitig die Grenze zur Republik Polen. Kleinere natürliche Gewässerbäche sind als Bäche kartiert. Weit verbreitet sind Gräben als künstlich angelegte Gewässerbäche. Ihre Anlage erfolgte zur Wasserversorgung der Teichgebiete und zur Melioration land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen.

Eine besondere Bedeutung besitzen im Untersuchungsgebiet die vorwie-

gend extensiv fischereiwirtschaftlich genutzten Teichgruppen.

Grünland

Als Grünland werden vor allem feuchte und wechselfeuchte Bereiche, oft entlang von Gewässerbächen, genutzt. Im Bereich des Flugplatzes Rothenburg gibt es große extensiv genutzte Grünlandflächen. Auch in der Umgebung der Siedlungen ist die Grünlandnutzung verbreitet. Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden, besonders im nördlichen Teil, große Ackerflächen in Wiesen umgewandelt. 90 % des Grünlandes wird intensiv genutzt. Artenreiche Grünländer sind meist nur vereinzelt und kleinflächig vorhanden.

lehmlagerungen des Weißen Schöps. Auch in der Neißeau und auf den Geschiebelehmflächen um Trebus ist Ackerbau verbreitet. Meist wird auf großen Schlägen und intensiv gewirtschaftet.

Siedlung

Unterschieden werden Wohngebiete, Einzelanwesen und bäuerliche Hofstandorte, Misch- und Gewerbegebiete. Dabei wird zwischen städtischer und ländlicher Ausprägung differenziert. Weiterhin gehören zu den Siedlungsbiotopen versiegelte Bereiche, landwirtschaftliche Betriebsstandorte, Lagerplätze, Verkehrsflächen und technische Infrastruktur, aber auch Gärten, Streuobstwiesen und Parkanlagen. Städtische Siedlungsbereiche findet man nur in Rothenburg, die übrigen Siedlungen im Untersuchungsgebiet sind dörflich geprägt.

Schutzgebiete

tiere. pflanzen. lebensräume



Der Landschaftsplan liefert den Gemeinden eine vollständige Übersicht aller Schutzgebiete nach Naturschutzrecht. Dazu gehören u. a. Biotope nach § 26 SächsNatSchG (dunkelgrün), Naturschutzgebiete (hellgrün), Vogelschutzgebiete (rot, schraffiert) und FFH-Gebiete (blau, schraffiert).

Der Landschaftsplan stellt alle Schutzgebiete nach sächsischem, bundesdeutschem und europäischem Recht dar und gibt den Gemeinden mit dieser Datengrundlage die Möglich-



Der Peisker Graben im Naturschutz- und FFH-Gebiet Niederspreer ist Lebensraum für seltene Tierarten wie den Schlammpeitzger.

keit, Konflikte im Vorfeld zu vermeiden. Die große Anzahl geschützter Flächen spiegelt die reiche Artenausstattung von Rothenburg und Hähnichen wider. Besondere Bedeutung hat in dieser Hinsicht das „Niederspreer



Der Laubfrosch ist eine Charakterart des Niederspreer Teichgebietes. Er ist deutschlandweit "stark gefährdet".

Teichgebiet“. Ein abwechslungsreiches Mosaik aus Teichen mit ausgedehnten Verlandungszonen, Mooren, Nasswiesen und Wäldern bietet Lebensraum für eine Vielzahl seltener Tiere. Hier leben stark gefährdete Arten wie Fischotter, Kranich, Seeadler und Rohrdommel. Die Teiche beherbergen sachsenweit bedeutsame Vorkommen von Moorfrosch und Rotbauchunke. Das „Niederspreer Teichgebiet“ ist eines der größten Naturschutzgebiete in Sachsen und als FFH- und Vogelschutzgebiet an die EU gemeldet. Außerdem ist es als Naturschutzgroßprojekt des Bundes ein besonderes Fördergebiet des Naturschutzes mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung.

Auch entlang der Neiße reihen sich Naturschutz-, FFH-Gebiete und viele geschützte Biotope nach § 26 SächsNatSchG aneinander. Hier liegen wertvolle Bereiche für den Naturschutz und Siedlungsbereiche dicht beieinander. Der Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaft stellt eine besondere Herausforderung dar.

Da der Landschaftsplan eine flächendeckende Planung ist, beschränkt er sich jedoch nicht auf die Schutzgebiete, sondern stellt für das gesamte Untersuchungsgebiet wertvolle, schützenswerte sowie defizitäre, verbessere-



Für die Neißenederung mit ihrem teilweise parkartigem Charakter ist ein Landschaftsschutzgebiet geplant.

rungswürdige Bereiche dar. Daraus werden flächenkonkrete Maßnahmen für die Förderung der Artenvielfalt und den Biotopverbund entwickelt.



Die blütenreichen Wiesen der Neißeaue und des Niederspreer Teichgebietes sind wichtige Lebensräume für Tagfalter wie das Landkärtchen

Landschaftsbild und Erholung

eigenart. vielfalt. schönheit. kulturlandschaft. naturerlebnis. erholungseignung

Jede Landschaft hat ihren eigenen, besonderen Charakter. Dieser wird für das Untersuchungsgebiet in von-



Die harmonische Einbindung der Siedlungs-ränder in die umgebende Landschaft ist ein wichtiges Kriterium für die Bewertung des Ortsbildes

einander abgrenzbaren Teilräumen beschrieben.

Typisch für die **Neißenederung** sind die durch Solitär-bäume und Baumgruppen geprägten Wiesen und Äcker, die den mäandrierenden Flusslauf der Neiße begleiten. Die **Agrarlandschaft um Rothenburg** wird durch große, wenig



Kulturhistorisch bedeutende Gebäude sind wertgebende Faktoren für das Ortsbild und Anziehungspunkte für den Tourismus.

gegliederte Äcker dominiert. Ein Siedlungsband zieht sich von Nieder Neundorf über Rothenburg bis Steinbach.

In der **Aue des Weißen Schöps** wechselt Acker- mit Wiesennutzung, die entlang des Bachlaufes abwechslungsreiche Blühaspekte bietet. Charakteristisch sind Alleen und Baumreihen. Die **Landschaft um Trebus** ist durch Äcker und ausgedehnte Wiesen mit eingestreuten Solitär-bäumen geprägt. Im östlichen Teil wird das Landschaftsbild durch das Teichgebiet Trebus bestimmt.

Von besonderer Eigenart ist das **Teichgebiet Niederspre** mit seinem ab-



Attraktive Ortseingänge wie diese torartige Allee sind ein ideales Bindeglied zwischen offener Landschaft und Siedlung.

wechslungsreichen Mosaik aus Teichen, Röhrichten und Waldgebieten. Die größte Fläche nehmen die ausgedehnten, durch Kiefern geprägten **Heidegebiete** ein.

Im Teilkonzept Landschaftsbild werden Faktoren ermittelt, die den jeweiligen Charakter des Landschaftsbildraumes positiv oder negativ beeinflussen. Erstere sollen durch die Maßnahmen gestärkt, die Wirkung letzterer gemindert werden.

Neben der Ausstattung der Landschaft



Obstalleen sind besonders charakteristisch in der Aue des Weißen Schöps.

wird auch ihre Erschließung für die Erholungsnutzung betrachtet.

Sie ist in Rothenburg und Hähnichen vor allem auf eine naturbezogene Erholung beim Wandern und Radfahren ausgerichtet.

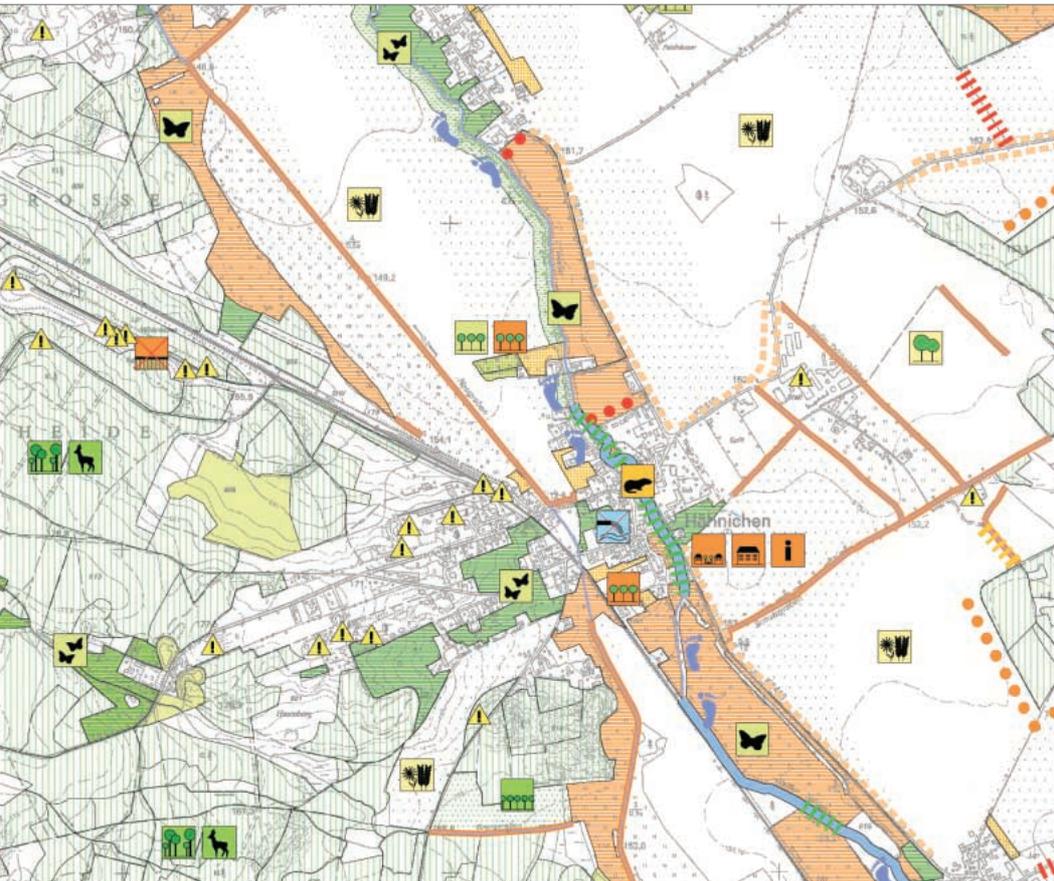
Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und Gaststätten orientiert sich an der derzeit geringen Anzahl von Urlaubern. Ausflugsziele in der näheren Umgebung sind die Erlichthofsiedlung in Rietschen und die Kulturinsel Einsiedel. Als Tagesausflugsziele bieten sich der Landschaftspark Bad Muskau und die Altstadt von Görlitz an.



Solitär-bäume stellen wichtige landschaftsbild-prägende Elemente in Rothenburg und Hähnichen dar.

Integrierte Entwicklungskonzeption

ziele. maßnahmen. konzepte



In das Integrierte Entwicklungskonzept münden die Vorschläge für die einzelnen Schutzgüter. Dabei werden die Maßnahmen aus den Einzelkonzepten aufeinander abgestimmt.

Für den Gewässerlauf des Weißen Schöps ist eine Renaturierung geplant. Durch die Extensivierung umgebender Grünländer kann eine breite Pufferzone geschaffen werden.

Auch entlang der Neiße wird eine Wiesenextensivierung und eine Verknüpfung mit wertvollen Lebensräumen vorgeschlagen.

Randstreifen entlang der Gräben sollen Nährstoffeinträge in das Oberflächenwasser vermindern.

Die Agrarlandschaft soll durch Alleen,

Baumreihen und Einzelbäume angereichert werden. Ackerrandstreifen können die Artenvielfalt erhöhen und die Erlebniswirkung verbessern. In den Teichgebieten steht der Erhalt der wertvollen Biotopkomplexe im Vordergrund.

Die ausgedehnten Kiefernreinkulturen sollen langfristig in standortgerechte Mischwälder umgewandelt werden.

Zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur werden u. a. gewässerbegleitende Wander- und Radwege vorgeschlagen.



Renaturierung des Weißen Schöps



Einbindung von Ortsrändern in die Umgebung



Neuanlage und Ergänzung von Alleen



Anlage von Ackerrandstreifen



Revitalisierung alter Rittergüter



Entsiegelung nicht mehr genutzter Anlagen



Extensivierung von Wiesen

Beitrag zur Bauleitplanung

baulichen. eingriff. vermeidung. kompensations

Mit der Ermittlung und Darstellung ökologisch hochwertiger Flächen und Funktionen schafft der Landschaftsplan eine gesicherte Datengrundlage für die Abwägung im Flächennutzungsplan. Damit wird eine umweltverträgliche Auswahl zukünftiger Siedlungs- und Gewerbeflächen ermöglicht, etwa durch Verzicht auf die Bebauung ökologisch besonders wertvoller Bereiche.

Nach Absprachen mit dem Bauamt der Stadt Rothenburg wurden 13 Flächen festgelegt, auf denen eine Erweiterung von Siedlungs- und Gewerbeflächen denkbar wäre. Die Auswirkungen einer Bebauung wurde für jede Fläche mit Hilfe eines Formblattes bewertet.

Das Ergebnis ist eine Einstufung in eine von 3 Kategorien.

Bebaubar

eine Kompensation ist möglich

Bedingt bebaubar

eine Kompensation ist unter bestimmten Bedingungen möglich, z. B. der Ausgliederung von Teilbereichen

Nicht bebaubar

von dem Eingriff gehen Beeinträchtigungen aus, die nicht kompensierbar sind; eine Bebauung sollte an diesen Standorten aus Sicht von Natur und Landschaft unterbleiben

Abschließend werden Hinweise zur Umsetzung der Eingriffsregelung gegeben.

Zusammenfassend betrachtet sind die vorgesehenen Siedlungsentwicklungen im Untersuchungsgebiet sowohl von

Geplantes Baugebiet „Hähnichen, Am Schinderberg“					
Art der baulichen Nutzung	Größe		Stand der Planung		
Dörfliches Mischgebiet (MD)	ca. 1,7 ha		FNP-Entwurf		
Anbindung und Erschließung					
Anbindung über Gemeindestraßen und neue Erschließungsstraße mittlerer Erschließungsaufwand					
Schutzstatus und übergeordnete Planungen		-nein-			
Betroffene Schutzgüter/Funktionen					
	Arten und Lebensräume	Boden	Wasser	Klima	Landschaftsbild und Erholung
Bedeutung und Größe der betroffenen Bereiche	Mesophiles Grünland, Intensivgrünland, Acker	Mittlere bis geringe Filterkapazität, geringe bis mittlere Ertragsfähigkeit	Geringe bis hohe Grundwasserneubildungsrate, geringe bis mittlere Grundwassergeschützttheit	Kaltluftentstehungsgebiet ohne Siedlungsbezug	Keine herausragende Qualität des Landschaftsbildes, mittlere Erholungseignung
Voraussichtliche Beeinträchtigungen bestehender Werte und Funktionen	Verlust an Lebensräumen hoher, mittlerer und geringer Bedeutung	Beeinträchtigung der Bodenfunktionen und der Ertragsfähigkeit (Versiegelung)	Gefahr der Grundwasserverschmutzung, Verringerung der Grundwasserneubildung	Voraussichtlich keine Beeinträchtigung	Veränderung des Landschafts- und Ortsbildes
Eignung der Fläche für eine Bebauung aus Sicht von Natur und Landschaft					
Bedingt bebaubar					
Vorschläge zur Vermeidung, Minderung und Kompensation des Eingriffs	<p>Es wird empfohlen, lediglich den nordwestlichen Teil als Baugebiet darzustellen, da auf diesem Bereich weder wertvolles mesophiles Grünland noch Flächen mit geringer Grundwassergeschützttheit betroffen sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung eines hohen Versiegelungsgrades durch geringe GRZ, Beschränkung der Nebenanlagen und Verwendung versickerungsfähiger Materialien • Dorftypische Bauweise • Einbindung in die umgebende Landschaft durch Obst- und andere standorttypische Laubgehölze • Extensivierung von Grünland entlang des Neugrabens südlich von Hähnichen 				

der Größe als auch der Lage der Baugebiete aus naturschutzfachlicher Sicht weitgehend vertretbar. Meist sind sie an bestehende Siedlungen und

deren infrastrukturelle Erschließung angebunden, im Fall des Flugplatzes Rothenburg soll ein ehemaliger Militärstandort umgenutzt werden.

Ausblick

umsetzung. fördermöglichkeiten. weiterführende planungen

Neben der Integration in den Flächennutzungsplan kann der Landschaftsplan auch die Grundlage für die Festsetzung von Kompensationsmaßnahmen in Bebauungsplänen bilden.

Darüber hinaus hat die Gemeinde die Möglichkeit, im Zuge von Fachplanungen als Träger öffentlicher Belange geeignete Maßnahmenvorschläge einzubringen.

Natürlich können die landschaftspflegerischen Maßnahmen auch über verschiedene Fördertöpfe finanziert werden. Hierzu enthält der Landschaftsplan eine umfangreiche Auflistung von Förderprogrammen und ihre Eignung für konkrete Maßnahmen. Dies besitzt eine besondere Bedeutung, da sich die Landschaftspflege künftig zu einer zentralen Aufgabe der Landwirtschaft entwickelt.

Auf der Grundlage der landschaftsplanerischen Entwicklungskonzeption können auch Konzepte zur Flächen- oder Maßnahmenbevorratung wie ein Flächenpool oder ein Ökokonto erstellt werden.

Auch für die ab Juni 2004 verpflichtende Strategische Umweltprüfung stellt der Landschaftsplan vor allem hinsichtlich des Bestandes und der Bewertung der Schutzgüter eine wesentliche Datenquelle dar. In welchem Umfang dies möglich ist, wird derzeit in einem Pilotprojekt „Strategische Umweltprüfung zum Flächennutzungsplan für das Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Rothenburg-Hähnichen“ untersucht.

Der Landschaftsplan enthält eine Fülle von Informationen, sowohl was den



derzeitigen Zustand von Natur und Landschaft betrifft, als auch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt- und Erholungssitua-

tion. Damit besitzt die Gemeinde ein praktisches Werkzeug für den Planungsalltag, das sie in vielfältiger Weise nutzen kann.